

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

557 (2.12.1916) Abendblatt 1. Blatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezahlungspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Besteller d. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweden bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Weltverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienstift“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Mitteln 60 Pf., Platz, Meines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechendes Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berämslungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenbericht, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Großer Sieg in der Walachei; an 6200 Gefangene.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 2. Dezember. (B. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf beiden Ufer am St. Pierre-Casst-Walde und südlich der Somme bei Chaules entwickelte sich zeitweilig harter Artilleriekampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Russische Vorstöße nördlich von Smorgan und südlich von Pinsk scheiterten verlustreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Waldkarpathen und siebenbürgischen Grenzgebirgen dauern an. Der Ansturm richtete sich gestern vornehmlich gegen unsere Stellungen an der Baba Lubowa und Gura Nuceda, südlich von Dorna Watra, sowie im Trotsu- und Ditoz-Tal; er war vergeblich und mit schweren Verlusten für den Feind verbunden.

Deutsche Truppen in den Waldkarpathen machten bei Gura Nuceda an einer Stelle über 1000 Gefangene.

Geeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe in der Walachei entwickelten sich zu einer großen Schlacht.

Der aus dem Gebirge südlich von Campuluna herankommende Armeekorps gewann in den Waldbergen zu beiden Seiten des Dombovita-Abchnitts kämpfend Boden.

Am Argesul südlich von Bistritza ist die sich zum Kampf stellende erste rumänische Armee von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nach zähem Ringen durchbrochen und geschlagen worden. Das bis zu einem Divisionsstabsquartier vordringende ostbewährte bayerische Inf.-Regt. Nr. 18 nahm drei gefangenen Generalstabsoffizieren Befehle ab, an denen hervorgeht, daß in der von uns durchgeführten Stellung die erste Armee sich bis zum letzten Mann schlagen sollte. Der Armeeführer, wohl im Bewußtsein des geringen moralischen Wertes seiner Truppen, knüpfte an den in romanischer Phrasensprache gehaltenen Ausdruck der Erwartung „auszuhalten und bis zum Tode gegen die grausamen Barbaren zu kämpfen“, die Androhung sofort zu vollziehender Todesstrafen gegen die Feiglinge in seiner Armee.

Weiter unterhalb bis nahe der Donau ist der Argesul im Kampf erreicht.

An Gefangenen hat — soweit Zählung bisher möglich — der 1. Dezember uns 51 Offiziere und 6115 Mann, an Beute 49 Geschütze und 100 gefüllte Munitionswagen neben vielen hundert anderer Truppenfahrzeuge eingebracht.

In der Dobrudscha schlugen bulgarische Truppen harte russische Angriffe ab.

Mazedonische Front.

Auf diesem Kriegsschauplatz blieben wieder Vorstöße der Entente nordwestlich von Monastir und bei Genua ohne jeglichen Erfolg.

Der erste Generalquartiermeister: v. Ludeendorff.

Die bisherigen Operationen auf dem rumänischen Kriegsschauplatz.

Als am 27. August der rumänische Geschäftsträger dem Wiener Kabinett die Kriegserklärung überreichte, und gleichzeitig die rumänischen Truppen auf der gesamten siebenbürgischen Grenze die Feindselig-

keiten eröffneten, war die russische Offensive gegen unsere Ostfront noch in vollem Gange. Rumänien hoffte, ähnlich wie es ihm 1913 gegenüber den von drei Seiten angefallenen Bulgaren gegliedert war, einen todwunden Gegner zu treffen und ihm reiche Beute ohne eigene Gefahr entreißen zu können. Un-

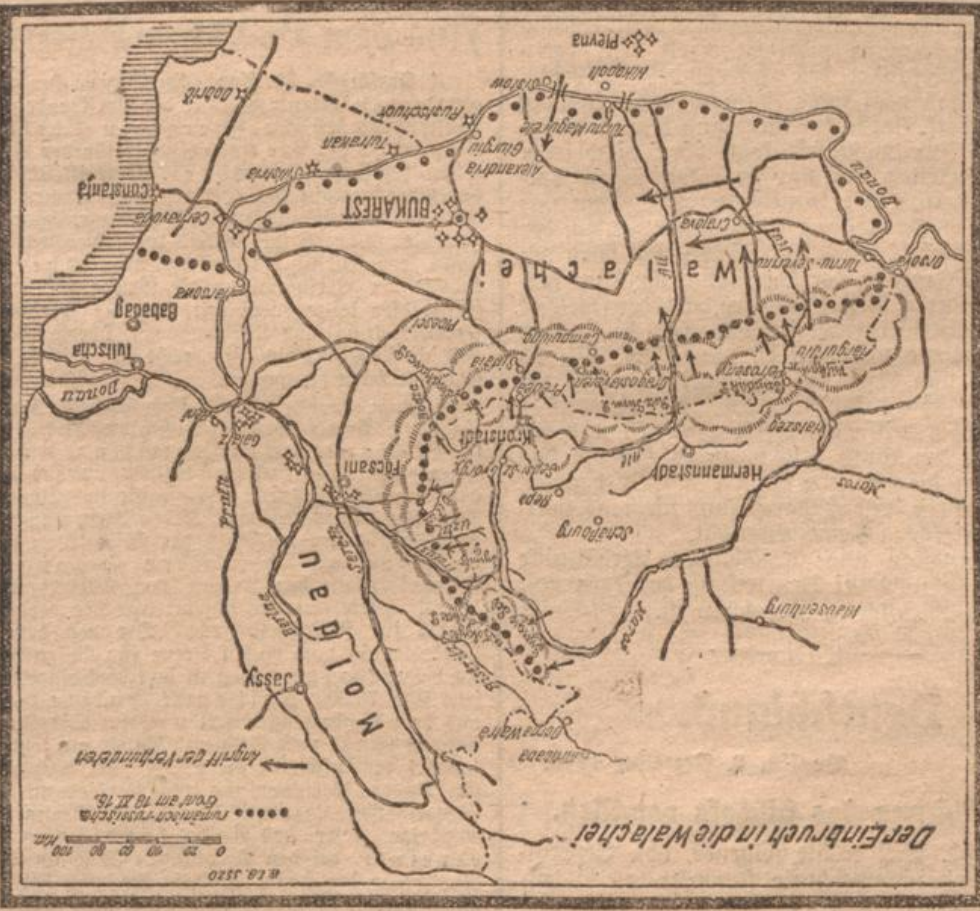
Zu den bereits in Friedenszeiten vorhandenen fünf Armeekorps und zwei Kavalleriedivisionen trat etwa die gleiche Stärke von Reserve-Infanterie-Divisionen. Eine starke Gruppe, die 2. Armee, marschierte an der siebenbürgischen Grenze zwischen Fociani und Campolung auf. Links schloß sich eine schwächere Gruppe, die 1. Armee, in den Tälern der M., des Jiu sowie gegenüber Orjova an. Nördlich davon



Die rumänische Front nach der Kriegserklärung

tere Feinde knüpften an das Eingreifen Rumäniens die Erwartung, daß die Mittelmächte unter diesem neuen Ansturm zusammenbrechen würden. Rumänien hatte die lange Zeit des Abwartens ausnützen können, um sein Heer fast auf Kriegsstärke zu ziehen, die Mobilmachung auf einen hohen Grad zu bringen u. in den Grenzgebirgen, die an sich schon einen guten natürlichen Schutz für das Land gewäh-

marschierte die 4. rumänische Armee beiderseits des Gyimes-Passes und in der Gegend der Bitriza auf. Schwächere Truppen standen an der Donau, mit der Masse im Raum Turun Magurele — Giurgiu südlich Bukarest, während die 3. Armee den Grenzschutz in der Dobrudscha hatte. Dieser Aufmarsch ging offenbar von der Voraussetzung aus, daß von Süden her nur geringe Gefahr drohte, oder daß etwaigen



Der Einbruch in die Walachei

ren, moderne, nach den Erfahrungen des Krieges angelegte Befestigungen zu errichten. Reichliche Mengen von Munition waren ihm von den Ententemächten durch Rußland zugeführt worden. So glaubte sich Rumänien gerüstet, um in raschem Siegeszuge sein militärisches und politisches Ziel zu erreichen.

Rund 600 000 Mann setzte es in den Kampf ein. Die Erfahrungsteile waren gefüllt und die jüngsten Subanen wurden unter die Waffen gerufen.

Unternehmungen von Bulgarien her die in sichere Aussicht gestellte russische Streitkräfte war dorthin gerichtet, wo das politische Ziel, die Eroberung Siebenbürgens, lockte. Dieses glaubte man in kurzer Zeit und endgültig unter Ausnutzung der Ueberlegenheit erreichen zu können.

Der Einbruch in Siebenbürgen stieß auf keine erheblichen Schwierigkeiten. Denn mit

Rechte hatte die Seeresleitung der Verbündeten, solange nicht die rumänische Kriegsgefahr unmittelbar gegeben war, an der rund 600 Kilometer langen Grenze Siebenbürgens nur ganz schwache Kräfte belassen. Aber daß sie dieser neuen Aufgabe entsprechend ihre Maßnahmen zu treffen mußte, sollte sich bald zeigen. Zunächst erfolgte in überraschender Schnelligkeit von Süden her die unerwartete Offensive deutsch-bulgarischer Truppen gegen die Dobrudscha, denen sich auch bald türkische Streitkräfte anschloßen. Im Sturm wurde der stark besetzte Brückenkopf Tutakala genommen, wobei über 21 000 Gefangene, darunter 400 Offiziere und über 100 Geschütze in unsere Hände fielen. Inzwischen angriffen der rechte Flügel den rumänischen Grenzschutz und schlug in mehreren Gefechten die zur Hilfe geeilten russisch-rumänisch-serbischen Kräfte. Am 16. September konnte unser Heeresoberst melden, daß der Widerstand in der südlichen Dobrudscha gebrochen und der Feind endgültig geschlagen war. Nur dem Eingreifen neuer russischer und rumänischer Verstärkungen gelang es, noch einmal südlich der Bahn Constantza-Ceravaoda dem Vordringen vorübergehend Halt zu gebieten.

Diese Kämpfe in der Dobrudscha beeinflussten in schwerwiegender Weise die Operationen in Siebenbürgen. Der Kanonenballer, der von Tutakala nach der Festung und Hauptstadt Bukarest herüberrollte, lenkte sich während auf den Geist der Führung und auf die Stimmung von Volk und Armee. Nur langsam schob sich tastend die nach Siebenbürgen einmündende Streitmacht vorwärts. Sie ließ uns Zeit, die für die Befreiung Siebenbürgens verfügbaren nennenden Truppen heranzubringen, zu artubieren und ihre Wirkung zum Ausreifen zu bringen. Während die rumänischen Heeresberichte und die Presse unserer Feinde jubelnd verkündeten, daß Kronstadt, Orjova, Retrosen und andere Städte Siebenbürgens in die Hand der Rumänen gefallen waren, während sie darüber frohlockten, daß rumänische Patrouillen Hermannstadt betreten hatten, veranlaßte sich die Armeekorpsformation gegen die Südgrenze Siebenbürgens, die Armeekorps des Generals von Arz gegen die Ostgrenze. Bald waren die Truppen des Generals von Stobis, von Saken kommend, die Eindringlinge aus dem Kolonatsgebiet von Retrosen heraus und über den Saurduk und Vulkan-Pah zurück. Schlimmer ereignis es der Hauptmasse der 1. rumänischen Armee, die sich bis in die Gegend südlich Hermannstadt vorgezogen hatte. Am Rücken im roten-Turm-Pah von bayerischen Gebirgsstruppen umfaßt, in der Front durch unentschiedene Angriffe gemorren, in der Flanke abgeschnitten, wurden hier etwa 3 Divisionen verdrängt. Unsere Führung und unsere Truppen, denen damit der größte Erfolg, Einkreisung und völlige Vernichtung des Feindes, anzuhaun war, rückten jedoch nicht. Von dem Saurduk-Pah aus wurden die hier reichlichen Kolonnen in östlicher Richtung abgedreht, um nach Bezwingung der ersten rumänischen Armee die zweite und vierte aus Siebenbürgen zu vertreiben. Gleichzeitig mochten die Truppen, die bisher von der ostsiebenbürgischen Grenze über das Goergenge-Gebirge und weitlich Sefely-Abzweigung nach ausweichen waren, Front. Vereint mit der Armee des Generals von Arz erfolgte nun der Ansturm gegen die zweite und vierte Armee. Diese traten am 4. Oktober den allgemeinen Rückzug an. Unsere ungezügelt nachdrängenden Truppen brachen den Widerstand im Geisterwald und am Somorod und schlugen in der dreitägigen Schlacht von Kronstadt nochmals die zweite rumänische Armee.

In rastloser Verfolgung wurde der Feind in die Grenzgebirge im Süden und Osten von Siebenbürgen zurückgeworfen. Sechs Wochen nach der rumänischen Kriegserklärung waren die Hauptkräfte der Rumänen geschlagen. Die rumänische Armee hatte bis dahin 37 000 Mann an Gefangenen, 80 000 an blutigen Verlusten, 24 Geschütze und 14 Infanteriegeschütze verloren. Siebenbürgen war vom Feinde befreit, und im Osten wie im Süden stonden schon deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf Feindesboden.

Rumänien sah seine Operationspläne endgültig gescheitert. Statt im Ringen der europäischen Welt die Entscheidung zu bringen, wie es gehofft hatte, war es selbst aufs Ernstlichste bedroht. Immer lauter schallten die Silberstöße aus Rumänien herüber nach Rußland und zur Entente. Bisher hat Rußland an der siebenbürgischen Front noch gar keine, in der Dobrudscha nur geringfügige Hilfe gewährt. Jetzt sandte es im größeren Umfang Verstärkungen. Nun verstärkte sich aber in vermehrtem Maße unser Druck von Süden und von Norden. Durch billige Scheinertfolge, wie bei Orjova, im Saurduk-Pah und anderen Pässen und bei Pehovo sich Luft zu machen und unsere Operationen zu hemmen. Kläglich überlegte der mit unzureichenden Mitteln ausgerüstete Donau-Überschlag bei Pehovo, wobei 2 bis 3 rumänische Priachen vernichtet wurden. Während die rumänischen Divisionen von einer Front zu der ande-



Trezger MOBEL
 Verfügen über alle Vorzüge der modernen Möbel-Industrie
 Formenschönheit, Grundsolide Arbeit

Verkauf direkt an Jedermann
 ab Fabrik oder deren Verkaufsstellen.
 Kein Zwischenhandel.

Billigste Qualitäts-Möbel
 Verkaufsstellen:
 Raffalt (Fabrik), Mannheim, Karlsruhe,
 Freiburg, Pforzheim, Konstanz.

Süddeutsche Möbel-Industrie
 Gebrüder Trezger-Raffalt
 KARLSRUHE, Kaiserstr. 97

Spiegel & Wels

Größtes Spezialhaus der Residenz für elegante Herren- und Knaben-Kleidung fertig und nach Maass

empfehlen
Ulster, Paletots, Anzüge, Hosen
 für Herren und Knaben
 in grosser Auswahl und zivilen Preisen
 Spezial-Abteilung für Knaben-Kleidung jetzt in unserem Hause.

Die kommenden 4 Sonntage vor Weihnachten sind unsere Lokalitäten von 11 Uhr bis abends geöffnet.

Anträge für Bezugsscheine werden an unserer Kasse ausgestellt.

4058

Todes-Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat heute nacht 3 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Otto Zepf

Student der Theologie

zu sich genommen. Er starb in Freiburg, wohl vorbereitet durch ein frommes Leben und gestärkt durch die Tröstung unserer heiligen Religion, nach kurzer Krankheit im Alter von 20 1/2 Jahren.

Um das Gebet für den lieben Toten und um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Angehörigen:
**Frau Professor Elisabeth Zepf,
 Max Zepf.**

4079

Karlsruhe, Freiburg, den 2. Dezember 1916.

Die Beerdigung ist Montag, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in Freiburg von der Leichenhalle aus.
 Das erste Seelenamt ist Dienstag, 9 Uhr, im Münster zu Freiburg.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, seinen treuen Diener

Otto Zepf

Herrn stud. theol.

in seinem 21. Lebensjahr, kurz vor dem Empfang der niederen Weihen, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unerwartet rasch zu sich zu rufen.

Neben den vielen Opfern für das Vaterland aus der Reihe der Alumnus beklagt das erzbischöfliche theologische Konvikt in ihm einen hochbegabten, seinem priesterlichen Beruf mit hoher Begeisterung anhängenden Theologen. Wir bitten seine Freunde und den hochwürdigen Klerus um das Gebet und Memento am Altar.

Freiburg i. Br., den 2. Dezember 1916.

4074

Dr. J. Bilz, Konviktsdirektor.

Trauer-Bilder-, Karten etc.

in sehr grosser Auswahl liefert raschest zu kaufen gesucht. Geft. Angebote mit Preis und näheren Angaben über Register etc. erbeten unter Nr. 978 an die Geschäftsstelle des Bad. Beob.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Harmonium** zu kaufen gesucht. Geft. Angebote mit Preis und näheren Angaben über Register etc. erbeten unter Nr. 978 an die Geschäftsstelle des Bad. Beob. 4071

Chaiselongue, neu, von R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstr. 25. 3498

Weihnachts-Verkauf

Kleiderstoffe
 Seidenstoffe: Samte
 Blusen: Unterröcke
 Schürzen
 in reichhaltiger Auswahl

Werkstätten für **Maßanfertigung** moderner Frauenkleidung (auch Jackenkleider)



Mehle & Schlegel
 Kaiserstr. 124a
 An den vier Sonntagen vor Weihnachten ist unser Geschäft ab 11 Uhr vormittags geöffnet.

Weihnachten 1916

Grossherzogl. Hoflieferant

Friedrich Bloss

Kaiserstrasse 104
 Ecke der Herrenstrasse

Praktische **Geschenk-Artikel** jeder Art

Reichste Auswahl

Gediegenste Fabrikate

Bis Weihnachten ist mein Geschäft auch an Sonntagen geöffnet.

3067

Wegen Umzug und sofortiger Verrentung meines Geschäftes zu Militärzwecken verkaufe ich das vorhandene

Möbellager

so wie ca. 15 ehm etwa 5 Jahre altes Eichenholz à M. 125.—, Hobelbänke, Fourniere, Fournierpresse, Leimöfen, Feueröfen, Schellack, Beislag.

Holzbearbeitungsmaschinen,

neue Dichtebelmaschine 60 cm Hobelweite, Bandsäge 80 cm Durchmesser, Universal-Kreisäge und Bohrmaschine, Schleifmaschine und sonstige Bestandteile.

4 Rührschneide, 1 Siegenbock 60 M., ca. 50 Jtr. gutes Messer, per Jtr. 7 M., einzeln Jtr. 8 M., Zuderräder Jtr. 3.80 M.

P. Federle, Möbelfabrik,

Durlacher Allee 43. 4076

Bitte um Weihnachtsgaben für die Kinderschule des St. Annahauses Bernhardsstr. 13.

Um den lieben Kleinen eine bescheidene Weihnachtsgabe bereiten zu können, richten wir an die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt die Bitte, Weihnachtsgaben gültig spenden zu wollen. Der Bergelletter alles Guten möge es lohnen.
 Karlsruhe 1916. Schwester Oberin.

Karte zu den Kämpfen um Saloniki.

Maassstab 1:750 000. Bildgrösse 40:50 cm. Der grosse Maassstab gestattet die Wiedergabe zahlreicher Details. Die Karte ist farblich gehalten. Preis 40 Pf. Sortimentsabteilung des Badischen Beobachters Karlsruhe

Vergrößerungen

nach jedem Bild sowie Postkarten bei Photograph **E. HARDOCK** Karlsruhe, Akademiestr. 26. 2187

Grossherzog I. Hohenzollern

zu Karlsruhe, Sonntag, den 3. Dezember 1916, 18. Sonder-Vorstellung.

Orkan und Holde.

In 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Musikalische Leitung: A. Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Orkan: Josef Schöffel
 Holde: G. Dagebort
 König: Sofie Palm-Gorbes
 Hofmeister: Hans Bärner
 Meier: Hans Bärner
 Braungäne: Margarete Braun
 Ein Herr: Eugen Kainbach
 Ein Bauer: Vol. Gröninger
 Stimme eines jungen Seemanns: Eugen Kainbach
 Schiffsvoft, Ritter, Knappen: Schauspieler der Gauding. Erster Aufzug: Zur See auf dem Berge von Tritons Schiff, während der Ueberfahrt von Saloniki nach Corinthe. Zweiter Aufzug: In der Königlichen Burg Karles in Corinthe. Dritter Aufzug: Tritons Burg in Breganze.

Nach jedem Akt eine längere Pause. Anfang: 6 Uhr. Eintrittspreis: Balkon 1. Abt. 90 Pf. 6., Sperrig 1. Abt. 4.50 u. 1.00

Alles ist teurer geworden, nur

Bücher nicht, die noch in allen Preislagen zu haben sind. Legen Sie daher jedem Ihrer Angehörigen ein gutes Buch auf den Weihnachtstisch. Grösste Auswahl bei den hiesigen Buchhändlern. 4077